Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 15. April 1869.

Die deutsche Sprache in Pennsylvanien.

Letzte Woche hielt Herr Dr. G. Kellner in der Halle der deutschen Gesellschaft eine Vorlesung. Er hatte sich zum Thema „die Erhaltung und Pflege der deutschen Sprache, speciell mit Bezug auf Pennsylvanien" gestellt.

Nachdem Dr. Kellner in der Einleitung ausgeführt, daß die englische Sprache die Schwester des Niederdeutschen und dem grammatischen Baue nach rein teutonisch sei, wies er nach, daß das Studium der deutschen Sprache auch für die Englischredenden von großer Wichtigkeit sei. Der Redner schilderte dann die Bestrebungen der Deutschen für Erhaltung und Pflege der deutschen Sprache in den verschiedenen Abschnitten, in welche die deutsche Einwanderung zerfällt.

Der erste Abschnitt reicht von der ältesten Zeit bis zum Beginn des Revolutionskrieges, der zweite von 1776 bis 1817, der dritte von 1817 bis 1830, der vierte von 1830 bis 1846 und der fünfte bis zur Gegenwart.

Schließlich gab der Vortragende (von der vorgerückten Zeit gedrängt) nur ein kurzes Bild der gegenwärtigen Lage, erwähnte die lebhafte Agitation im Westen für deutschen Unterricht in den Volksschulen, die Thätigkeit des Vereins der deutschen Presse von Pennsylvanien für denselben Zweck und den wohlthätigen Einfluß, den dieselbe auf die deutsche Presse im Staate geübt (wo jetzt ca. 70 deutsche Zeitungen erscheinen, darunter 9 tägliche — 4 in Philadelphia, 3 in Pittsburg, 1 in Allentown, 1 in Reading) und bezeichnete als Pflicht der gebildeten Neueingewanderten, mit den alten deutschen Ansiedlern des Landes in der Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache Hand in Hand zu gehen.

Die deutsch-pennsylvanische Sprache (abgesehen von der Einmischung englischer Worte, wovon sie durch Bemühung des Preßvereins jetzt gereinigt werden solle, und die an vielen Orten blos von Zeitungen „gesirt" — nicht im Volk vorherrschend sei,) sei der fränkisch-pfälzische Dialekt, vermischt mit schwäbisch und allemanisch (im engern Sinne dieses Ausdrucks) — sie sei ein Dialekt, dem ebenso, wie den Dialekten in Deutschland, sein Recht gebühre, einer der vielen Sprachbäche und Quellen, aus denen die Schriftsprache ihr Leben und ihr Fundament schöpfe. Er berief sich auf Max Müller, der die Dialekte als das ursprüngliche, direkt aus dem Volke und dem Leben Erwachsene, die Hoch- oder Schriftsprache als das Spätere oder Zufällige hinstellt.

Um zu zeigen, daß das Deutsch-Pennsylvanische hauptsächlich Pfälzisch ist, las er ein Gedicht eines echten Deutsch-Pennsylvaniers („Hämweh") vor, worin keinerlei Englisch eingemischt ist, und dann ein pfälzisch-deutsches Gedicht aus den Liedern von Nadler (Fröhlich Pfalz, Gott erhalts); ferner Proben (Feuilleton) aus deutsch-pennsylvanischen Blättern (wozu in gesuchter Weise Englisch beigemischt ist), und ein allemannisches Gedicht von Hebel.

Zum Schluß machte er die Anwesenden darauf aufmerksam, daß jeder Deutsche die Pflicht habe zur Erhaltung der deutschen Sprache im Haus und außerhalb desselben beizutragen, durch Deutsch Sprechen in der Familie, Unterstützung deutsch englischer Schulen, deutscher Vorlesungen, Abendschulen, deutscher Literatur und deutscher Theater (die Sprachschulen für Erwachsene).

Bei dem Scheidungsprozesse,

welcher sich anscheinend innerhalb der republikanischen Partei vorbereitet und in welchem die demokratische Partei im Congresse hie und da angeklagt wird, lediglich aus Gründen der Partei-Gehässigkeit eine Art Coalition mit ihrem Todfeinde Benj. Butler eingegangen zu sein, ist es nur gerecht, die Stellung dieser Partei zu der Alles absorbirenden Tagesfrage — wie sie deren allgemein geachteter Führer, Richter Woodward aus Pennsylvanien, im Repräsentantenhause definirte — näher in's Auge zu fassen. Nyblack von Indiana hatte sich auf das so beliebt gewordene Gebiet der Persönlichkeiten geworfen, und unter Anderm die höhnende Bemerkung gemacht, daß bei einem Kampfe zwischen Butler und Bingham er sich im Allgemeinen auf die Seite des Letzteren schlagen würde, nur in diesem besondern Falle wolle er sich zu Butler halten. Auf eine, diesen Redeerguß mißbilligende Aeußerung Woodward's erklärte Nyblack, sich nicht Namens der demokratischen Partei, sondern nur seine persönliche Ansicht ausgesprochen zu haben, worauf Herr Woodward fortfuhr: „Ich habe voriges Jahr gegen die Erlassung des Aemterdauer-Gesetzes aus einem Grunde gesprochen, welcher manchen der Herren etwas lächerlich erscheint — nämlich weil es verfassungswidrig ist. Ich weiß nicht, ob das jetzt in Vorschlag gebrachte Gesetz darauf abzielt, dem Präsidenten eine Gefälligkeit oder eine Verlegenheit zu bereiten; ich weiß nur, daß es dieselbe Schlange ist, welche es bisher war, und ich bin dafür, sie todt zu schlagen, nicht sie zu kratzen... Wenn in irgend einem civilisirten Lande der Welt Beamte überhaupt absetzbar sind, so steht diese Absetzbarkeit keinem Andern als der Executive zu. Was kümmert es mich, daß ein Theil der Senatoren sich zusammengethan und aus patriotischen oder auch andern Gründen erklärt hat, daß die Macht der Executive durch einen Zweig der Legislative ausgeübt werden soll? Weiß nicht jeder Denkende im Volke, daß eine solche Art der Executive nicht die ist, welche die Verfassung vorgezeichnet hat? Ich nehme also heute genau denselben Standpunkt ein, welchen ich im vorigen Congresse dieser Frage gegenüber eingenommen habe und welche ihren Ausdruck am besten in der gestrigen Erklärung Herrn Butler's findet: daß der vollständige Widerruf des schädlichen Gesetzes die dem wahren Interesse der Nation heilsamste Maßregel sein würde. Aus diesem Grunde also werde ich für den Antrag des Hrn. Butler stimmen." (Die Welt.)

Die Vetternstraße.

Der beharrliche Eifer, mit welchem Präsident Grant für seine Verwandtschaft sorgt, erregt im radikalen Lager mit Recht große Mißstimmung und nachgerade werden in der radikalen Presse Stimmen gegen diesen Unfug laut. Manche Blätter beschränken sich darauf, „eine Faust im Sack zu machen," oder höchstens leise zu knurren, andere gefallen sich in versteckten, spöttischen Anspielungen, aber nur wenige haben bis jetzt den Muth, offen und kräftig gegen diese Vetternwirthschaft aufzutreten. Zu diesen wenigen gehört die „Illinois Staatszeitung." Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, und macht unter der bedeutungsvollen Ueberschrift „Vettern-Straße" ihrer gerechten Entrüstung in der folgenden Weise Luft:

„Wenn irgend Etwas seit dem Amtsantritte Grant's Unbehagen und Mißstimmung auf Seiten seiner Freunde und schadenfrohes Grinsen auf Seiten der Gegner seiner Erwählung erweckt hat, so ist es die Unbefangenheit, mit welcher der Präsident alle seine Verwandten und Gevattern bis ins dritte und vierte Glied mit einträglichen Pfründen versorgt. Die Vetternstraße hat sich bis jetzt als der kürzeste und ebenste Weg zu den Gunstbezeugungen des Präsidenten erwiesen. Unter früheren Präsidenten war sie ein schmaler, fast versteckter Fußpfad, aber jetzt ist sie eine breite Chaussee.

„Daß wir keine besondere Sympathie mit der Auffassung haben, wonach die Bundesämter lediglich als „Bounty" für geleistete Parteidienste betrachtet werden, haben wir oft genug gezeigt. Aber wenn an ihre Stelle die treten soll, daß die Aemter von dem jeweiligen Präsidenten in ähnlicher Weise wie vom alten Napoleon die europäischen Throne, unter die Mitglieder seiner Familie, gute Freunde, frühere Nachbarn oder Geschäftsgenossen vertheilt werden sollen, so bedanken wir uns für eine solche „Reform." Das hieße aus dem Regen unter die Traufe kommen. Mit der Belohnung politischer Dienste durch öffentliche Aemter ist ohne allen Zweifel greulicher Mißbrauch getrieben worden, immerhin aber lag ihr doch ursprünglich der vernünftige Gedanke zu Grunde, daß die Verwaltung des Landes Denen zusteht, welche die Anschauungen der Volksmehrheit vertreten. Doch wo liegt die Vernunft in der Zumuthung, daß die öffentliche Verwaltung als eine Familienangelegenheit des Präsidenten angesehen werden soll? — Das Volk hat U. S. Grant gewählt, aber weder seinen Vater, noch seine Brüder, noch seine Schwäger, noch seine Vettern, noch seine Basen, oder deren Gatten; — kurz, es hat einen Präsidenten gewählt, aber keine Dynastie."

Ah ha! — Die Gesetzgebung hat beschlossen, dem Gov. Geary ein Piano anzukaufen. (Bully!) Es soll $1500 kosten, und von Rosenholz verfertigt, und mit elfenbeinernen Tasten versehen sein. (Bravo!) Und ferner, es soll in der Governörs-Wohnung verbleiben. (Ganz gut.) Well, da nun einmal ein Piano angeschafft werden soll, so machen wir den Vorschlag, daß das schönste und beste Instrument ausgesucht werde, besonders da nächstes Jahr keine radikalen, sondern demokratische Finger seine Tasten in Bewegung setzen werden. — So sagt die „Pa. Staats-Zeitung."

— Es geht das wahrscheinlich unbegründete Gerücht, daß zwei der V. St. Monitore an Emissäre der cubanischen Revolutionäre verkauft worden seien, und daß diese Fahrzeuge bald heimlich absegeln werden, um die schwache spanische Streitmacht in den cubanischen Gewässern anzugreifen.

— Die demokratischen Mitglieder beider Häuser der Legislatur von Indiana haben sich am Montag vereidigen lassen, nachdem man sich geeinigt hatte, daß vor dem 11. Mai das 15 Amendement zur Constitution nicht zur Verhandlung kommen solle.

— Warren Blanchard, der Besitzer eines Prostitutionshauses in Binghamton, N. Y., wurde am Montag Morgen in seinem Zimmer ermordet gefunden. Der Kopf war ihm vom Rumpfe getrennt. Zwei Dirnen und seine Frau sind aus dem Hause verschwunden.

Washington, 8. April. Das Haus hat mit großer Mehrheit eine Bill angenommen, die von dem Reconstruktions-Comite in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Präsidenten in seiner gestrigen Botschaft entworfen war und welche bezweckt, die Wiederaufnahme der Staaten Virginia, Mississippi und Texas in die Union anzubahnen.

Botschaft des Präsidenten Grant.

Folgende Botschaft des Präsidenten wurde Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr vom Congreß empfangen.

An den Senat und das Repräsentantenhaus.

Während mir bewußt ist, daß die Zeit, in welcher der Congreß in Sitzung zu bleiben beabsichtigt, sehr kurz und es dessen Wunsch ist, so weit als es sich mit den öffentlichen Interessen verträgt, allgemeine Geschäfte der Gesetzgebung zu vermeiden, so giebt es doch einen Gegenstand, welcher die Wohlfahrt des Landes so innig betrifft, daß ich es für meine Pflicht halte, Ihnen denselben vorzulegen. Ich zweifle nicht, daß Sie meiner Meinung beistimmen werden, daß es wünschenswerth ist, die Staaten, welche bei der Rebellion betheiligt waren, in ihre geeignete Beziehung zur Regierung und dem Lande so bald wieder einzusetzen, als das Volk dieser Staaten Willens befunden wird, friedliche und geordnete Communen zu bilden und solche Constitutionen und Gesetze anzunehmen, welche in wirksamer Weise die bürgerlichen und politischen Rechte aller Personen innerhalb ihrer Gränzen sicher stellen.

Die Autorität der Verein. Staaten, welche durch deren Militärmacht vindicirt und festgestellt wurde, muß unzweifelhaft zum absoluten Schutze aller Bürger behufs vollständigen Genusses der Freiheit und Sicherheit, worin der Zweck einer republikanischen Regierung besteht, behauptet werden. Wenn immer jedoch das Volk eines rebellischen Staates bereit ist, auf Treu und Glauben die Erreichung dieses Zweckes in völliger Uebereinstimmung mit der constitutionellen Autorität des Congresses anzustreben, ist es gewiß wünschenswerth, daß alle Ursachen der Erbitterung so prompt als möglich entfernt werden, so daß eine vollkommene Union hergestellt werde und das Land zum Frieden und Wohlstand zurückkehren möge.

Die Convention des Volkes von Virginien, welche in Richmond am Dienstag den 3. Dezember 1867 zusammentrat, formirte eine Constitution für diesen Staat, die von der Convention am 17. April angenommen ward und ich wünsche achtungsvoll die Aufmerksamkeit des Congresses darauf hinzulenken, daß es passend wäre durch Erlaß eines Gesetzes die Abhaltung einer Wahl zu einer Zeit während der Monate Mai oder Juni unter Leitung des Militär-Commandanten des Distrikts anzuberaumen, bei welcher die Frage über die Annahme dieser Constitution den Bürgern des Staates vorgelegt werden soll; und sollte dies wünschenswerth erscheinen, so würde ich empfehlen, daß eine separate Abstimmung über solche Theile stattfinde, als man für zweckmäßig hält; und zu gleicher Zeit, sowie unter gleicher Autorität sollte eine Wahl der unter dieser Constitution vorgeschriebenen Beamten stattfinden; ferner, daß die Constitution, oder diejenigen Theile derselben, welche von dem Volke angenommen sind, dem Congreß im nächsten Dezember zu dessen Betrachtnahme vorgelegt werden, so daß alsdann, im Falle der Genehmigung, die nöthigen Schritte gethan werden können, um den Staat Virginien wieder in seine geeigneten Beziehungen zur Union einzusetzen. Zu dieser Empfehlung führt mich das sichere Zutrauen und der Glaube, daß das Volk jenes Staates jetzt bereit ist mit der National-Regierung Hand in Hand zu gehen, um denselben wieder in solche Beziehungen zur Union zu bringen, daß so bald als möglich gesetzmäßig jene gleichen Rechte festgestellt und aufrecht erhalten und dem ganzen Volke übergeben werden, welche in der Unabhängigkeits-Erklärung durch die Worte eines der berühmtesten Söhne jenes Staates ausgesprochen sind.

Auch ersuche ich den Congreß, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht gerechter Grund zur Annahme vorhanden ist, daß, wenn die von einer Convention des Volkes von Mississippi für diesen Staat formirte und bereits einmal verworfene Constitution dem Volke dieses Staates in gleicher Weise nochmals vorgelegt würde, wahrscheinlich dasselbe Resultat erzielt werden würde.

U. S. Grant.

Washington, 7. April 1869.

— Die Wahlen in Virginien ꝛc. werden also nach einer neuen Registrirungsliste abgehalten werden. Man sagt, es würde dadurch die Zahl der weißen Wähler in Virginien um 15,000 vermehrt, dagegen mehrere tausend ungültige Negerstimmen beseitigt werden. Auch die Zahl der weißen Wähler in Texas und Mississippi erhält einen Zuwachs.

— Eine große Anzahl Deutscher in Amerika wird im laufenden Jahre das alte Vaterland besuchen; bis über Mai hinaus sind die obern Kajüten der Dämpfer beider deutschen Linien schon jetzt engagirt.

— Der Staat Virginia erwartet, dortigen Blättern zufolge, in diesem Jahre eine starke Einwanderung aus Europa. Eine Anzahl Oestreicher ist vor Kurzem bereits angekommen und aus Holland, Rußland, England ꝛc. sind für die nächste Zeit schon zahlreiche Colonisten angekündigt.

— Der Congreß hat sich am Samstag bis zur regelmäßigen Sitzung im December vertagt. Wir gratuliren dem Lande zu diesem erfreulichen Ereignisse. Der Senat ist diese Woche vom Präsidenten zu einer kurzen Extra Sitzung wieder einberufen worden, hauptsächlich um die noch zu machenden Nominationen zu bestätigen.

— Der Revolution in Cuba gegenüber wird unsere Regierung sich wohl nicht lange mehr passiv verhalten können. Die öffentliche Meinung spricht sich beinahe einstimmig dahin aus, daß die Behörden der Union den nach Freiheit ringenden Cubanern auf jede passende Weise Hülfe und Ermunterung zukommen lassen sollte. Spanien verfuhr immer grausam und habgierig gegen seine amerikanischen Colonien, und es giebt gar keinen Grund, weshalb man wünschen sollte, daß es noch länger eins der gesegnetsten Länder dieses Welttheils aussaugen möge.

— Jeff. Davis beabsichtigt im nächsten Monat nach den Ver. Staaten zurückzukehren.

— Unter den vom Präsidenten am Samstag unterzeichneten Bills befindet sich eine, wonach in Virginia, Mississippi und Texas Wahlen abgehalten werden sollen, die Whiskey und Tabacksbill und die Bill wegen Wahrung der Interessen der Ver. Staaten in der Union und Central Pacific RR.

— Am Freitag Abend stieß der Dampfer Gen. Thompson nahe Pine Bluff, Ark., auf einen Baumstamm (Snag) auf und versank. Siebzehn Menschenleben gingen dabei verloren.

— Bei der Staatswahl in Connecticut ist Jewell (Rep.) mit etwa 800 Majorität zum Governor gewählt worden.

— Die Supreme Court der Ver. Staaten hat entschieden, daß die Staaten das Recht haben, die Nationalbanken zu besteuern.

— Vierzig junge Männer aus Kansas City klagen in einer Einsendung an die Westl. Post darüber, daß in jener Stadt ein fühlbarer Mangel an heirathsfähigen jungen Mädchen herrscht. Sie behaupten, daß „alte Schachteln," welche „die meisten Zähne verloren" und „kahl auf dem Kopfe sind," ohne Schwierigkeiten in Kansas City unter die Haube gebracht werden. Sie fordern junge deutsche Mädchen auf, dorthin zu kommen und verpflichten sich zu gleicher Zeit, daß sie sich in diesem Falle augenblicklich eine Frau nehmen wollen.

— John Baptist Defour von Gallipolis, O., wurde am 2. März letzthin 100 Jahre alt. Er war bereits 68 Jahre alt, als er von Frankreich einwanderte. Er erfreut sich immer noch guter Gesundheit. Sein Großvater starb in seinem 197ten Jahre und seine Großmutter in ihrem 103ten Jahre; eine seiner Schwestern wurde 107, und eine andere 113 Jahre alt. Die Letztere würde vielleicht noch älter geworden sein, wenn sie nicht durch ein brennendes Gebäude zu Tode erschreckt worden wäre.

— Die Turner von Knoxville, in dem radikalen Musterstaate Tennessee, haben einen Aufruf erlassen, in welchem sie sich bitter über die Zurücksetzungen, welche die Deutschen von der herrschenden Partei erleiden, und über die Lasten beklagen, die sie in die „finstere Zeit der Knownothings" zurückbringen. Sie beschweren sich über nicht gehaltene Versprechungen: „Anstatt die Gesetze zu erleichtern, haben die Gesetzgeber dieselben noch erschwert. Man häuft Taxen auf Taxen auf unsere unschuldigen Unterhaltungen und verlangt, daß wir Deutsche durch Steuern auf unsere Vergnügungen das Geld zurückerstatten sollen, das von Anderen gestohlen wurde." Sie warnen Einwanderer ja nicht nach Tennessee zu kommen; „wir wollen, sagen sie, alle Deutschen warnen, sich nicht täuschen zu lassen und wollen ihnen rathen, nach einem Staate zu ziehen, wo das deutsche Interesse geschützt, die deutsche Sitte erkannt und die deutsche Freiheit gewährt wird."

— Wenn die Chinesen nach langer Regenzeit ihre Götter vergeblich um milden Sonnenschein angefleht haben, machen sie mit ihnen kurzen Prozeß. Sie stellen sie hinaus in den Regen, damit sie selbst empfinden, wie Regenwetter behagt.

— Eine neue Bibelauslegung hat ein Geistlicher in Mitchell County, Ga., unternommen. Derselbe ist zu der Annahme gekommen und will sie auch beweisen, daß die verbotene Frucht, welche Eva mit Adam im Paradiese theilte, nicht ein Apfel, sondern Tabak gewesen ist.

— Die erste Zeitung, welche in Amerika gedruckt wurde, erschien in Boston am 4. April 1704. Nur ein einziges Exemplar der Auflage ist noch übrig.

— Den Kohlenreichthum von Ohio auszubeuten, hat ein der Legislatur jenes Staates vorliegender Gesetzentwurf zum Zweck, welcher eine geologische Untersuchung des Staates anordnet. Kohlen sollen in bedeutenden Quantitäten in bis jetzt noch unbenützten Feldern liegen und im Ganzen ein Landstrich von etwa fünftausend Quadratmeilen der Ausbeutung fähige Kohlenminen enthalten. Die bis jetzt betriebene Ausbeutung des Kohlengebietes soll durch die Untersuchung einen neuen Impuls bekommen, und die Produktion bedeutend erhöht werden. Der Kohlenhandel Ohio's befindet sich in beständiger Progression, während der Ackerbau in der Abnahme begriffen ist, und aus diesem Grunde richtet man jetzt das Hauptaugenmerk auf den ersteren, den man zu bedeutender Höhe emporzubringen beabsichtigt.

— Ein hundert vier und neunzig verständige Frauen haben in einer Eingabe an die Gesetzgebung von Massachusetts einen Protest gegen das Stimmrecht der Frauen abgegeben. Die Reinheit und Würde, sowie der moralische Einfluß des Weibes, sagen jene, würde durch Ertheilung des Stimmrechts getrübt und beeinträchtigt, gefährliche Elemente der Zwietracht würden in dem Schooße der Familie sich einnisten, ohne daß der Regierungsgewalt ein wesentlicher Vortheil daraus erwüchse, wenn Frauen an den öffentlichen Fragen sich betheiligen würden.

— Die Bevölkerung von New York City wird jetzt auf 1,118,767 Seelen geschätzt.

— Alle Berichte stimmen überein, daß von der Union Pacific Comp. nur ein einfaches Geleise auf die roheste Weise gelegt worden ist, obgleich der Compagnie solche enorme Summen zu Gebote standen, daß sie eine Eisenbahn in der besten und solidesten Art hätten herstellen können. Das Geld floß aber theils in die Taschen einiger Auserlesenen, theils ward es für Lobby-Zwecke hier verwendet. Die Regierung sollte sofort Besitz von der Bahn ergreifen. Das wird doch früher oder später geschehen müssen.

Stadt und Staat.

☞ Das „Scranton Wochenblatt" erscheint jeden Donnerstag und kostet jährlich $2.00 und halbjährlich $1.00, im Voraus zahlbar.

Anzeigen werden zu den festgesetzten Preisen angenommen. Gewöhnliche (temporäre) Anzeigen müssen vorausbezahlt werden; Contrakte für halbjährliche oder jährliche Anzeigen je nach Uebereinkommen, und letztere werden so lange fortgesetzt, bis sie abbestellt werden.

Anzeigen und Bekanntmachungen, zur Publikation im „Wochenblatt" bestimmt, sollten Dienstag Vormittags eingereicht werden, um denselben Aufnahme zu sichern. — Größere Einsendungen müssen schon Montags eingereicht und mit zehn Cents die Linie bezahlt werden. — Berichte über allgemeine Neuigkeiten werden unentgeldlich aufgenommen.

Job-Arbeiten aller Art, in deutscher und englischer Sprache, werden pünktlich und gut angefertigt. Auf diesen Zweig des Geschäftes lenken wir besonders die Aufmerksamkeit deutscher Geschäftsleute, indem es unser Bestreben sein wird, in solchen Arbeiten keiner anderen hiesigen Druckerei nachzustehen.

☞ Es scheint vielen unserer Leser gänzlich unbekannt, zu sein, daß man jetzt 1869 schreibt. Die von letztem Jahre noch rückständigen Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß wir uns bereits im vierten Monate des neuen Jahres befinden und es endlich Zeit wäre, daß sie ihre Rückstände bezahlten. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth und Niemand kann ein Geschäft auf reeller Basis betreiben, wenn er jahrelang, selbst sogenannten „guten" Leuten gegenüber, Credit gewährt.

Das „Wochenblatt" wird vom 1. Juli 1869 an, wenn erst nach Ablauf des Jahres bezahlt, $2,50 kosten. Solche, die im Laufe des Jahres bezahlen, erhalten es zum bisherigen Preise ($2.00).

Diese, von den meisten Zeitungsherausgebern befolgte Regel ist nothwendig, um langsame Zahler zur Pünktlichkeit anzuspornen. Wer im Verlaufe eines ganzen Jahres nicht zwei Dollars für eine Zeitung entbehren und bezahlen kann, der abonnire lieber nicht darauf. (Sapba)

Die Beamtenwahl des Germania Bauvereins (No. 1) für das zweite Jahr wurde am Samstag Abend in dem Lokale von Charles Tropp abgehalten, da das gewöhnliche Versammlungslokal des Vereins (Zeidlers Halle) einer Reparatur unterworfen wird und nicht zu benutzen war.

Der Vorsitzer der Revisions-Committee legte auf Verlangen einen kurzen Bericht über das Resultat der Untersuchung der Bücher ab. Er erklärte, daß die Committee drei Abende lang jedesmal 3—5 Stunden hart gearbeitet habe, ohne im Stande zu sein, ihren Auftrag zu Ende zu führen. Trotzdem gab er Andeutungen, welche auf die frühere Verwaltung ein ungünstiges Licht zu werfen bestimmt waren, ohne positive Beweise anführen zu können; unter diesen Umständen hätten dieselben daher wohl unterbleiben dürfen, bis die Committee bereit war, einen Schlußbericht einzubringen. Eine lebhafte Debatte folgte diesen Auseinandersetzungen und nur mit Mühe stellten die besser denkenden Mitglieder die Ordnung wieder soweit her, daß die Wahl vorgenommen werden konnte, welche die Erwählung der nachbenamten Herren zum Resultat hatte:

Präsident—Theodor Hessinger,	73	St.
V. Präsident—Fr. Wagner,	150	„
Schatzmeister—J. H. Günster,	115	„
Sekretär—F. E. Fahrig,	107	„

Direktoren:

David Ackermann,	91	Stimmen.
Charles Tropp,	89	„
John Schumacher,	84	„
Simon Scheuer,	82	„
Jakob Engel,	77	„
N. G. Goodman,	76	„
Charles D. Neuffer,	75	„
William C. Conwell,	75	„
Michael Meinzer,	56	„

Von den dreizehn Beamten der vorjährigen Verwaltungsbehörde dienen somit nur fünf in dem neuen Direktorium.

Feuer. Am Samstag Abend gegen 10 Uhr brannte eine kleine Scheuer nahe dem „alten Slocum Hause," an der Roaring Brook und gegenüber der Mahlmühle gelegen, nieder. Es herrschte zur Zeit ein heftiger Wind, der die Flammen in der Richtung nach dem Hause führte, so daß es in kurzer Zeit in Brand stand. Eben so rasch war aber auch die gesammte Löschmannschaft an Ort und Stelle und ihren Anstrengungen und dem Umstande, daß Wasser im Ueberfluß zu haben war, ist es zu verdanken, daß die Flammen auf das obere Stockwerk beschränkt wurden. Das Haus war von fünf Familien bewohnt, die fast sämmtliches Geräthe retteten. Wie viel der Verlust und die Versicherung beträgt, kann nicht gesagt werden.

Das Gebäude wurde im Spätjahre 1805 durch Ebenezer Slocum erbaut und man spricht davon, es wieder in bewohnbaren Stand zu setzen.

Kurz vor 8 Uhr am Dienstag Abend ertönte wiederum Feuerlärm und ein heller Schein war in der Gegend der Steinbrücke sichtbar. In einem einstöckigen Hause der Schrimpfer Hinterlassenschaft, an dem alten Hyde Park Wege oberhalb der Bahn, war das Feuer entstanden und sowohl dieses, als auch das oberhalb stehende größere Wohnhaus waren in kurzer Zeit dem Verderben preisgegeben. Franklin Engine und Lady Washington und Nay-Aug Dampfspritzen leisteten gute Dienste, hätten jedoch eben so gut ihre Anstrengungen unterlassen können, da an den Gebäuden nichts zu retten und andere nicht in Gefahr waren.

Das kleine Wohnhaus war von einem alten Ehepaare Names Dacey bewohnt; ihre Effekten wurden alle zerstört. Das Gebäude war mit $200 versichert. Das größere Gebäude war von drei verschiedenen Partien bewohnt, die ebenfalls wenig retteten. Versicherung $800.

Suspension. Ein allgemeiner Ausstand aller Arbeiter in der Anthracite Kohlen Region von Pennsylvanien steht in kurzer Zeit gewiß bevor. Die Agitation unter den Arbeitern ist sehr lebhaft und überall werden neue Vereine oder Branches (Zweige) gebildet.

☞ Wenn ihr einen guten Waschkessel braucht, so kauft den unzerstörbaren, ungelötheten Kessel mit Kupferboden, der nie rostet und nach meiner Ansicht der beste ist, den man finden kann, außerdem auch billig. Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthause, sind die Agenten. 25mz9

Missouri. Herr Henry Meyers ging am Mittwoch von hier nach Missouri ab. Herr Charles Vetter, Geschäftsführer der Gesellschaft, wird Anfangs Mai abreisen; nach seiner Ankunft in der Ansiedlung wird sogleich mit der Errichtung von Gebäuden begonnen. Die Zeichnungen von Aktien zur Anlegung von Geschäften nehmen einen erfreulichen Fortgang und ist die erste Einzahlung von 25 Prozent am Montag Abend zu machen.

Wir hören, daß von Hrn. Henry Luchsinger ein Brief an seine Familie eingetroffen ist, worin er sich über Land und Clima außerordentlich günstig ausspricht. Seine Familie wird ihm bald nachfolgen.

Getödtet. Ein deutscher Arbeiter Namens Jakob König wurde am Samstag Nachmittag zwischen zwei Kohlenkarren so schlimm zerquetscht, daß er noch an demselben Abend starb. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Wirthe sollten nicht vergessen, Applikationen für Lizensen am nächsten Samstag den 17. April zu machen.

☞ Von Dr. E. R. Schmidt's „Geschichte der Ver. Staaten von Nordamerika" sind die Lieferungen 13, 14 und 15 soeben erschienen, womit das Werk zum Schluß gebracht ist. Die Constitution der Ver. Staaten, die Unabhängigkeits-Erklärung, Verzeichniß der Präsidenten und eine statistische Tabelle der Ver. Staaten, sowie eine chronologische Uebersicht der wichtigen Ereignisse seit Entdeckung Amerika's bilden einen werthvollen Anhang zu dem ohnedies hübschen Werke. Die Herren Schäfer u. Koradi, Philadelphia, sind die Verleger.

Wilkesbarre. — Dem Jahresbericht der Hoffnungs-Loge No. 425, J. O. O. F., entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen vom 1. April '68 bis 1. April '69 waren $1677.43; die Ausgaben waren für Kranken-Unterstützung $536, Beerdigungskosten $210, an Wittwen $60. Das baare Kapital beträgt $4350.65, die Mitgliederzahl ist 238; Todesfälle hatte der Verein 5, Einführungen 33. — Die Wilkesbarre Scale Works (Waage-Fabrik) wurden am Samstag durch den Sheriff an G. B. Nicholson für $25,000 verkauft.—Am Samstag begann das Wasser in den Kanal einzulaufen, so daß in einigen Tagen die Schiffahrt eröffnet werden kann.—Vor einigen Tagen verlor ein Mann, Namens James Bennie, in Folge der zu frühen Explosion eines Schusses in der Sugar Notch Mine beide Augen, und trug sonstige Verletzungen am Kopfe davon; er lebt noch.

Neue Postmeister. Die nachbenannten Herren wurden am Montag für Postämter in diesem County nominirt und werden wahrscheinlich auch sogleich bestätigt:

Wilkesbarre, Stewart Pearce.
Carbondale, P. S. Joslyn.
Scranton, James S. Slocum.
Hyde Park, Capt. M. Lewis Blair.
Montrose, J. L. Stone.
Susquehanna Depot, Dr. Horace P. Moody.
Towanda, S. W. Alvord.
Pittston, George M. Richard.

Neubauten. Herr Jakob Robinson wird seinem Lackawanna Valley Haus einen vierstöckigen Anbau 28 bei 50 beifügen, so daß dies eines der geräumigsten Hotels der Stadt wird.

In der Penn Avenue werden die Herren Edward Günster und John Lutz je ein zweistöckiges Backsteingebäude errichten, ersterer neben Hrn. Joseph Ober's Lokal, letzterer fast gegenüber der Baptistenkirche. Herrn John Knittels hübsches dreistöckiges Backsteingebäude, 40 Fuß Front an Penn Avenue, ist jetzt fast fertig und die oberen Etagen theilweise bewohnt. Auch Herr Christ. Völker soll beabsichtigen, ein zweistöckiges Backsteinhaus unterhalb seines jetzigen Geschäftslokals zu errichten; ebenso bauen die Hrn. M. M. Kearney u. Co. auf den bis jetzt noch leeren Lotten unterhalb der „Wochenblatt" Office im Verlauf dieses Jahres drei zweistöckige Backsteingebäude.

Herr Lorenz Zeidler beabsichtigt, an Stelle des jetzigen Holzgebäudes, Ecke der Franklin Avenue und Commercial Alley, ein hübsches Backsteingebäude im Laufe des Sommers zu errichten.

Herr Jakob Cohen wird dieses Jahr an der Lindenstraße, hinter der katholischen Kathedrale, drei Backsteingebäude bauen lassen.

— Die Lehigh Valley Eisenbahn Co. hat acht sog. Palastwagen auf ihre Bahn gebracht; es sollen die hübschesten im Lande sein.

— Die Bewohner von Bailey Hollow und Umgegend haben, da sich die D., L. u. W. R. R. Co. dessen weigert, jetzt selbst die Errichtung eines Depots in Angriff genommen, welches etwa $3,000 kosten soll.

— Am 4. April wurde das Lokal der „Benefizial Sparkassen-Gesellschaft" zu Philadelphia, Ecke von Chesnut und Zwölfter Straße, erbrochen und um Gelder, welche sich auf die Summe von etwa $1,000,000 belaufen mögen, beraubt. Die Gesellschaft verlor von ihren eigenen Beträgen etwa $800,000, während der Rest aus Depositen von Privat-Eigenthümern bestand.

☞ Wir empfehlen unseren Lesern, bei den Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthause vorzusprechen, wenn sie Oefen und Blechwaaren bedürfen. Sie haben die beste Auswahl, welche man in der Stadt findet und verkaufen zu den möglichst niedrigsten Preisen. 25mz9

— Die Gebrüder Koch, acht an Zahl, werden am Samstag mit dem französ. Postdämpfer nach Europa absegeln. Herr Louis Koch von hier reiste gestern nach New-York ab. Es ist die Absicht, ihrem Heimathsort einen Besuch abzustatten.

— Die Scranton Building Association hielt am Donnerstag ihre Jahresversammlung ab. Die Shares, auf welche $11 einbezahlt sind, haben jetzt einen Werth von $22.85.

— Michael Kaufmann, der Barbierer, welcher, wie unsere Leser wissen, letzthin einen Knaben an seinem Fenster in Pittsburg erschoß, ist zu 12 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

☞ **Nähmaschinen** — zu verkaufen oder zu vermiethen bei Blake u. Co., 322 Lackawanna Avenue. Scranton, Pa. Unsere Bedingungen sind liberaler, als sie irgend Jemand sonst stellen kann. 4f9

— Die Schuldirektoren dieses Counties werden sich am ersten Montag im Mai in Wilkesbarre versammeln, um einen Superintendenten für die Volksschulen zu erwählen.

— Ein trauriger Unfall begegnete am Freitag Morgen zwei Arbeitern in Mine No. 1 der Del. u. Hudson Kanal Co. zu Olyphant. Sie hatten ein Loch gebohrt und waren eben im Begriff, die Patrone zurechtzusetzen, als das Pulver sich entzündete und der Schuß ihnen ins Gesicht drang. Thomas Ford starb vier Stunden nach dem Unfalle, während Austin Fadden, der Andere, wenig Hoffnung hat.

— Gegen 1 Uhr am vorletzten Dienstag Morgen wurde der Store von L. E. Richardson in Prompton, Wayne Co., durch Feuer zerstört. Da das Gebäude fast dem Einfalle nahe war, als das Feuer entdeckt wurde, so konnte Nichts gerettet werden. Der Ursprung desselben ist unbekannt. Versicherung auf Waaren $4,500.

☞ Die beste Auswahl von Messerschmiedwaaren, Lampen, Laternen, Oefen, Blech- und Eisenwaaren, Nägel; ferner Gas- und Wasser-Einrichtung, Dachbedeckung ꝛc., bei den Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthause, Scranton. 25mz9

— Governor Geary hat die Bill vetoirt, wonach der Governor die Todesstrafe in Gefangenschaft umzuwandeln das Recht hat.

— Das neue Frachtdepot der Nord-Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie zu Süd-Bethlehem, eines der schönsten Gebäude dieser Art im Lecha-Thale, ist für Geschäfts-Transactionen eröffnet worden.

— In unserer Gesetzgebung zu Harrisburg geschieht nicht viel Erwähnenswerthes. Der „Stille Freitag" ist zu einem gesetzlichen Feiertage erhoben. Auf der andern Seite leistet die Gesetzgebung der Unmoralität Vorschub, indem sie eine Menge Ehescheidungen bewilligt. Hoffentlich wird sie sich bald vertagen, ohne ein Registrirgesetz, Metropolitan-Polizei-Gesetz, oder ähnliche tyrannische Parteimaßregel passirt zu haben.

☞ Die Maryland Feuer Versicherungs Gesellschaft in Baltimore wurde im Jahre 1859 inkorporirt und besitzt ein einbezahltes Kapital von $200,000, mit $330,000 Baar-Assets am 1. Januar 1869. Die Gesellschaft hat den Gesetzen von Pennsylvanien und New-York entsprochen und Sicherheiten hinterlegt. Policies werden ausgestellt und Verluste abgeschätzt von G. W. Masser, Agent, Scranton, Pa., im Washington Hall Gebäude, obenauf. 15p1m

— Die D., L. u. W. Eisenbahn Co. zahlte am Samstag ihre Arbeiter aus.

— Während John Mahon am Dienstag Nachmittag von seiner Arbeit von der Bellevue Mine heimkehrte, trat er auf ein Seitengeleise, um den Bloomsburger Zug vorbeipassiren zu lassen. Unglücklicherweise kam zur selben Zeit ein Kohlenzug, welcher den Mahon niederwarf und überfuhr. Er wurde furchtbar verstümmelt und war natürlich sogleich todt. Eine Frau, vier Kinder und seine bejahrte Mutter sind durch diesen Unfall ihrer einzigen Stütze beraubt.

— Tioga County hat nur drei lizensirte Hotels und Potter County gar keines. Werden in der Wildniß auch keines gebrauchen, da die Bewohner ihren Schnapps bei der Gallone kaufen.

— Leute, die mit der Sache bekannt sind und daher aus Erfahrung sprechen, behaupten, daß die Quantität Dachschiefer, welche gegenwärtig in Northampton und Lecha County gewonnen wird, den Bedarf bei Weitem übersteigt.

— Ein erst elf Monate altes Töchterlein von Joseph B. Holloway, ungefähr eine Meile von Douglaßville in Berks County wohnhaft, wurde während letzter Dienstag Nacht, im Schlafe von einer Ratte in zwei Finger der linken Hand und in's Gesicht gebissen, so daß es stark blutete. Das Geschrei des Kindes weckte die Aeltern in Zeiten, um noch Schlimmeres zu verhüten, doch befürchtet man, daß die arme Kleine den Gebrauch der beiden Finger verlieren wird.

— Capt. Schleumbach hat die Herausgabe der „Lecha Fackel" in Mauch Chunk, Carbon County, eingestellt und, nach einem vergeblichen Versuche, den hiesigen „Lecha Patriot" anzukaufen und sein Blatt mit demselben zu amalgamiren, das ganze Druck-Material an die HH. Wood u. Bunstein von der „Easton Free Preß" verkauft. Dieselben werden jetzt die „Fackel" unter der editoriellen Leitung des Capitains herausgeben.

— Präsident Grant hat Capt. Owen Luckenbach, von Bethlehem, für die Collektor-Stelle des Eilften Distrikts von Pennsylvanien ernannt, an Stelle von Josiah P. Hetrich, und der Senat hat die Ernennung bestätigt. Der 11te Distrikt besteht aus den Caunties Northampton, Monore, Carbon, Pike und Wayne.

— Die Commissaire von Carbon County haben den Bau der projektirten neuen Jail dem Hrn. Christian Curren von Ost-Mauch Chunk für die Offerte von $60,000 überlassen. Die eingelaufenen Angebote hatten zwischen $60,000 und $120,000 variirt.

Vom Ausland.

Wien, 8. April. Die österreichische Regierung hat beschlossen, die Armee zu reduziren und die Einberufung der Rekruten aufzuschieben und zwar aus ökonomischen Rücksichten.

Paris, 8. April. Die Polizei trieb heute drei öffentliche Versammlungen auseinander und nahm viele Verhaftungen vor.

Paris, 10. April. Der Senat billigte heutige die Vertheidigungsmaßregeln, wie sie von der Regierung vorgeschlagen wurden. Marschall Niel sagte, es sei die Pflicht des Staates, in Zeiten des Friedens auf Befestigung der Sicherheit bedacht zu sein. Die Armee könne auf den Friedensfuß gebracht werden und doch, wenn nöthig, rasch kriegsbereit dastehen. Im Corps Legislatif hielt Herr de Lavallete eine lange Friedens-Rede und schloß mit folgenden Worten: Die Politik Frankreichs verlangt die Aufrechthaltung eines würdigen Friedens.

London, 11. April. Das Jubiläum des Papstes wurde heute in Rom mit großer Pracht gefeiert. Der Papst hielt Messen in St. Peter und ein Te Deum wurde gesungen in Gegenwart der Cardinäle, der auswärtigen Gesandten und Notabilitäten aus allen Theilen Europas. Am Abend war die Stadt illuminirt.